

# Vorwort

---

Wieso haben wir überhaupt einen zweiten Band für die Besserwesser-Reihe geschrieben? Weil wir nach Abgabe des Manuskriptes zum ersten Buch nichts mehr mit unserer Zeit anzufangen wussten? Definitiv nicht! Weil wir inzwischen die «fürstlichen» Autorenhonorare des ersten Bandes bis auf den letzten Cent verpulvert haben? Stimmt leider, aber wir kommen auch ohne die schmalen Einkünfte aus unserem literarischen Schaffen ganz gut über die Runden. Vielleicht aber weil wir der Meinung sind, dass es zu wenige brauchbare Lehrbücher für den Italienisch-Unterricht gibt und wir unbedingt ein weiteres hinzufügen müssen? Auch das ist nicht ganz richtig.

Vielmehr ist uns aufgefallen, dass es im Italienischen eine Fülle von weit verbreiteten grammatikalischen Stolperfallen gibt, die es einfach verdient haben, mit etwas alltäglichem, profanem Wortschatz aufgelockert und «entschärft», in ihrer grammatischen Strenge mit einigen Farbtupfern versehen und somit etwas heiterer gestaltet zu werden. Wir wollen es sozusagen ein wenig bunt mit Ihnen treiben. Und wir hoffen, Sie sind dazu bereit?

Natürlich stellen wir Ihnen dazu das nötige Werkzeug zur Verfügung, sodass Sie mit der gesamten Farbpalette ein echtes Italienbild malen können. Damit es nicht allzu abstrakt wird, erläutern wir Ihnen ganz genau – mit Liebe zum Detail – wie Sie die einzelnen Utensilien richtig verwenden und die verschiedenen Maltechniken anwenden sollen. Um diese nach gut italienischer Art meisterhaft beherrschen zu können, werden wir Sie anleiten, die unterschiedlichen Farben so zu verwenden, dass der von Ihnen gewünschte Effekt erzielt wird.

Als Einstieg benutzen wir eine Maltechnik, die schon bei Kindern beliebt ist: das Malen nach Zahlen. Ein positiver Ne-

benefekt dabei ist, dass Sie ganz entspannt von null auf hundert kommen und zwischendrin die unterschiedlichsten Redewendungen und Sprichwörter erlernen. Der nächste Schritt führt Sie zu der bunten Modewelt Italiens, wobei Sie die vielfältigen Kleidungsstücke beim richtigen Namen nennen lernen. Außerdem ist es Ihre Aufgabe, die Farben auf die einzelnen Kleidungsstücke ganz genau abzustimmen, damit Sie danach sowohl modisch als auch grammatikalisch auf dem neuesten Stand sind.

Als Nächstes konzentrieren wir uns auf die Räumlichkeit. Als Beispiel für die Darstellung von Räumen haben wir unser Augenmerk auf die Küche gerichtet. Hier gilt es mit verschiedenen Farbnuancen und feinen Pinselstrichen die Besonderheiten der italienischen Küche wiederzugeben. Bei dieser malerischen Aufgabe verinnerlichen Sie nebenbei auch das kulinarische Vokabular sowie die Essgewohnheiten der Italiener. Sie möchten sich ja schließlich nicht grün und blau ärgern, wenn Sie aus Versehen zur falschen Farbe gegriffen haben.

Danach widmen wir uns der «Vergrößerungs- und Verkleinerungstechnik», mit der wir Ihnen die Möglichkeit bieten, mit kleinen Nachsilben sich sprachlich präziser auszudrücken und sehr plastische Eindrücke zu erwecken. Damit können sie sehr authentisch sogar die ganze Märchenwelt malen.

Wenn Sie unsere Anleitungen genau befolgen, werden Sie in der Lage sein, die richtige Farbkombination mit der adäquaten Technik zu verbinden und somit in jeder Alltagssituation die passenden Nuancen und Schattierungen einzubringen, sodass letztendlich ein schönes und harmonisches Bild entsteht. Es gibt viele Möglichkeiten, um ein Bild real oder unreal zu gestalten; soll es sehr realistisch sein, so muss man gut auf die Zeit achten, in die es passt. Möchte man es lieber nicht so realistisch, sollte man genau den Zeitvorgaben folgen, da die Bedingungen für ein souveränes Gelingen nicht ganz einfach sind, unterscheiden sie sich in der italienischen Sprache doch augenfällig von der deutschen.

Wenn Sie jedoch erst einmal Sicherheit im Zeitenduktus erlangt haben, wird Ihnen eine zeitgemäße Malerei keinerlei Probleme mehr bereiten. Sicherlich werden Sie sich dann bereitwillig auf alle möglichen Hypothesen einlassen, indem Sie schwungvoll, «zeitensicher» und ohne Zögern ein schillerndes Bild der italienischen Möglichkeiten malen.

Mit Sicherheit gelingt es Ihnen mit der Zeit auch, die unterschiedlichsten Bilder zu vergleichen und festzustellen, welches von diesen das bessere oder gar das großartigste Werk ist, von dem Sie dann getrost in der Superlative sprechen können.

Normalerweise sollte man den Urheber eines Werkes immer nennen, doch manchmal verschweigen sogar die auf ihre Malertradition stolzen Italiener, wer ganz konkret dahinter steckt und weichen auf eine ziemlich unpersönliche Art und Weise aus, ohne dabei jedoch unpräzise zu sein, denn *dall'opera si riconosce il maestro*. Für Neulinge dieser Kunstgattung mag es vielleicht zu Beginn gewöhnungsbedürftig sein. Aber unsere Besserwisser kennen ja den Spruch *nessuno nasce maestro*, und da noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, *troverete in noi chi vi dà dei punti*, sprich Sie haben in uns ihre Meister(innen) gefunden, die Ihnen nach getanem Werk, d. h. nachdem Sie alle Übungen und Quiz bravourös gelöst haben, das Diplom ausstellen, ein realitätsnahes, wirklichkeitsgetreues Italienbild mit den richtigen Maltechniken geschaffen zu haben, *un vero lavoro da maestro!*

Nun haben wir genug über Materialien und Techniken gesprochen und hoffen, dass Sie *in quattro e quattr'otto* die von uns bereitgestellten Techniken gezielt verwenden können. *E allora mettetevi all'opera!*

Renate Ginocchio und Maria Adele Tondi  
Stuttgart, im Oktober 2011